

# Demokratie, hier nicht und dort nicht

■ FRANZ JOSEF WEISSENBÖCK

Die Kirche ist keine Demokratie, das ist wahr. Alle fünf Jahre Pfarrgemeinderatswahlen machen noch keine Demokratie, auch wenn bei ihrer Einführung einzelne Kassandren die Sowjetisierung der Kirche befürchteten. Wie es um unsere, die österreichische Demokratie bestellt ist, wurde zuletzt drastisch vor Augen geführt. Schlecht, sehr schlecht. Am Aufkommen des Patienten wird gezweifelt.

Es kreißten die Berge, und geboren ward ein Mäuslein. Es trägt den Namen Sparpaket, was ein Hinweis auf eine Mehrlingsgeburt ist, und tatsächlich hat man 99 Maßnahmen gezählt. Einige der Mäuslein in dem Wurf, der nur von den Eltern als groß gewertet wird, dürften zudem so verfrüht das Dunkel der Welt erblickt haben, dass ihr Überleben und die daran geknüpften Budgethoffnungen beinahe Wunderglauben verlangen. Zur Linderung der Schmerzen jener, die das Sparen finanzieren werden, soll die Verkleinerung des Nationalrats beitragen. Daher will sie die Regierung; der Kontrollierte beschließt, den Kontrollor zu schwächen.

**Verfassung?  
Gewaltentrennung?  
Za wos brauch ma des!**

Schlimm, dass ein Prinzip der Demokratie von einer Gewalt in der Demokratie auf derart eklatante Weise missachtet, ja sichtbar verachtet wird. Artikel 1 unserer Realverfassung: Die geschriebene Verfassung ist wurscht. Selten ist das Übergewicht der Exekutive so dramatisch sichtbar geworden.

Schlimmer, dass diese Missachtung durch die gelegentlich als vierte Gewalt apostrophierten Medien nicht quer durch die Landschaft und leidenschaftlich angeprangert wurde. Umso höher sind einzelne

Stimmen wie die von Andreas Koller in den Salzburger Nachrichten zu schätzen. Würde die Missachtung eines demokratischen Prinzips nicht als wichtig angesehen oder wurde sie gar nicht wahrgenommen – und welche der beiden Möglichkeiten ist bedrohlicher?

Am schlimmsten aber ist, dass die davon betroffene Instanz, die Legislative, ob dieser Anmaßung der Exekutive nicht heftig und öffentlich protestiert hat. Liegt das an der Parteienherrschaft? Die erstickt ja ein angemessenes Selbstbewusstsein der Legislative so sehr im Keim, dass sich das Parlament schon mit seiner Homepage-Adresse als Unterabteilung der Regierung präsentiert: [parlament.gv.at](http://parlament.gv.at) – „gv“ für „government“. Der Kastrierte applaudiert dem Kastrator. Einzig die Grünen haben ihre Stimme erhoben, laut und vernehmlich – und mussten sich dafür prompt von kleinformatigen Hetzblättern als Putschisten verunglimpfen lassen. „Kleinformat“ bezieht sich offenbar nicht allein auf die flächenmäßigen Abmessungen der Printprodukte.

Eine Koalition der Hetzer und Neider in Politik und Publizistik präsentiert sich als Vorhut einer rein plebisitären und damit als Verächterin der repräsentativen Demokratie. Volkswut statt Volksvertretung ist ihre Parole. Populisten aller Länder, vereinigt euch! Auf zum letzten Gefecht! Kein Geld nach Brüssel! Keinen Cent für „die Griechen“! Tschetschenen nach Tschetschenien! Volksabstimmungen her! Das Recht geht vom Volk aus? Die Gewalt geht vom Volk aus!

Wir sind auf dem besten Weg, aber der ist kein guter. Das Ressentiment erhöht die Schlagzahl, die politische Ratio droht unterzugehen. Was Demokratie ist? Die Herrschaft des Volkes. Und Ochlokratie? Bitte ein Lexikon! ■



Franz Josef Weissenböck, Dr. theol., Journalist und Autor, systemischer Coach und Supervisor. Lebt in Wien und Kirchberg am Wechsel.